



Alle Mantas bleiben in der Garage – und dann kommt zum Filmstart auch noch Regen

HECHINGEN (mwü) - „Wer mit seinem Manta vorfährt, erhält freien Eintritt“, versprochen die Veranstalter gestern Abend, als im Open-Air-Kino im Hechinger Freibad „Manta, Manta – Zwoter Teil“

lief. Doch von Fuchschwanz-behangenen Oldtimern war nichts zu sehen; die Mantas in der Region blieben allesamt in der Garage. Was der Vorstellung freilich keinen Abbruch tat, wäre da nicht der ein-

setzende Regen pünktlich zum Filmstart gewesen, der wohl auch für eine schwächere Besucherzahl gesorgt haben dürfte. Wohl dem, der sich rechtzeitig ein Plätzle im Zelt gesichert hatte (Foto). Immerhin:

Die Prognose für Donnerstag, wenn zum Eberhofer-Krimi „Rehrgout Rendezvous“ ein Gourmetabend mit Chefköchen aus Hechingen und Umgebung ansteht, sieht bislang ganz gut aus!

FOTO: RALF BIESINGER

Es geht um das Wohl der Kinder

Begleiten, beraten, vermitteln – „Frühe Hilfen“ sind da, wenn Familien an ihre Grenzen kommen

Von Olga Haug

HECHINGEN - Die meisten, die das Wort Jugendamt hören, denken an schwierige familiäre Verhältnisse, Kinder, die aus den Familien genommen werden. Genau mit diesem Bild wollen Elisabeth Häuser, Jeanette Haug und Lisa-Marie Klement brechen. Sie sind Kolleginnen und arbeiten zusammen für die Frühen Hilfen im Zentrum am Fürstengarten in Hechingen.

Sie sind Teil des Jugendamtes und gehören zum Sachgebiet Kinder-, Jugend- und Familienberatung. Die Kolleginnen bezeichnen ihr Angebot selbst als präventiv und niederschwellig und richten sich mit diesem an Familien ab der Schwangerschaft und mit Kindern von 0 bis 3 Jahren.

Wie der Name schon sagt, soll den Familien früh geholfen werden, damit es eben nicht zu jenen schwierigen Fällen kommt. Beraten, begleiten, unterstützen, vermitteln, kooperieren – so der Slogan der Frühen Hilfen und der Kern ihrer Arbeit. Die Frühen Hilfen können im Grunde als Netzwerk verstanden werden, das den Familien die individuell passende Hilfestellung vermittelt. Oft ist Familien schon mit einer sogenannten Haushaltshilfe geholfen, ihren Alltag in den Griff zu bekommen.

Finanzielle Schwierigkeiten, schlechte Wohnverhältnisse oder Überforderung können Situationen sein, die (werdende) Eltern vor scheinbar unlösbare Probleme stellen. „Probleme müssen früh angegangen werden. Das macht es einfacher fürs Kind, ins gebaute Nest zu fallen“, sagt Elisabeth Häuser. Sie ist Familienhebamme und begleitet die Familien zu Hause.

Häuser hilft dort, wo Familien mit Themen wie psychosozialer Belastung, Sucht, Minderjährigkeit, schwierigen Schwangerschaften oder Geburten, Frühchen oder Mehrlingen konfrontiert sind. Häuser betreut in der Regel rund 10 bis 15 Familien.

Familienhebammen sind weitergebildete Hebammen, die Familien bis zu einem Jahr nach der Geburt des Kindes begleiten können. Und von ihnen gebe es zu wenige im Zollernalbkreis, sagt Häuser. Weitere Familienhebammen und Familienkrankenschwestern arbeiten über die Diakonie, eine der vielen Kooperationspartnerinnen der Frühen Hilfen. Finanziert werden sie über die Bundesstiftung Frühe Hilfen, getragen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Elisabeth Häuser, Jeanette Haug und Lisa-Marie Klement helfen werdenden Müttern und Vätern und jungen Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Ihre Büros haben die Expertinnen im Zentrum am Fürstengarten in Hechingen.

FOTO: OLGA HAUG

Häuser betont, wie wichtig Präventionsarbeit sei, und die beginne schon mit einer guten Begleitung durch die Hebamme. Aber auch hier ist der Fachkräftemangel deutlich zu spüren. Freiberufliche Hebammen sind im Zollernalbkreis ein seltenes Gut, weiß Häuser, die sich mit Blick auf Nachbarlandkreise dennoch freut, dass es hier überhaupt welche gibt. Wer also schwanger ist, müsse sich schnell um eine Hebamme kümmern (siehe Infokasten).

Hilfestellung leisten auch sogenannte Familienpaten. „Eine wichtige Säule unserer Arbeit“, sagt Sozialpädagogin Jeanette Haug. Familienpaten sind Ehrenamtliche, die in unterschiedlicher Weise Familien unterstützen können. Sei es mit dem Kind auf den Spielplatz zu gehen, damit die Mutter kurz duschen kann, als Gesprächspartner für die Eltern oder bei Arztbesuchen oder Behördengängen zu unterstützen. „Hauptsache, die Familie bekommt ein wenig Hilfe und Entlastung“, erklärt Haug.

Und auch hier das leidige Thema: Es gibt zu wenig Familienpaten. Die Caritas, ebenfalls eine wichtige Kooperationspartnerin

der Frühen Hilfen, vermittelt die Ehrenamtlichen und möchte mit einer baldigen Infoveranstaltung um mehr Patinnen und Paten werben, weiß Haug.

Haug und ihre Kolleginnen wollen auch ihre Arbeit mehr publik machen, denn ihnen wird immer wieder deutlich, dass Familien über ihr Angebot kaum etwas wissen. Zwar bekommen alle Eltern vom Land-

kreis zur Geburt ein Paket mit Infomaterialien, „doch die verschwinden irgendwo im Wochenbett“, sagt Haug witzelnd und voller Verständnis für die Eltern.

Wie also kommen Mütter oder Väter an die Unterstützung der Frühen Hilfen? Sozialpädagogin Lisa-Marie Klement nennt ein Beispiel aus der Praxis: Ein Kinderarzt habe Klement mitge-

teilt, dass einer seiner kleinen Patienten nicht altersentsprechend zugenommen habe. Der Arzt vermute Konflikte in der Familie. Nach Rücksprache mit der Mutter stellte der Arzt den Kontakt zu den Frühen Hilfen her. Nach einem Erstgespräch, dem sogenannten Clearing, bestätigte sich der Verdacht des Arztes. „Wir schauen dann, was die beste Hilfe für die Familie ist“, erklärt Klement.

Schwangerenberatungsstellen sind ebenso Vermittler, oder auch Gynäkologen. Wobei sich die Frühe-Hilfen-Mitarbeiterinnen von Letzteren etwas mehr Zusammenarbeit wünschen. Ihnen sei bewusst, dass Ärztinnen und Ärzte unter hohem zeitlichen Druck stehen, doch würde es helfen, beim Termin genauer abzufragen, wie das psychische Befinden der (werdenden) Mutter ist, ob es Probleme gibt.

„Das hilft ebenfalls, Konflikte und problematische Situationen frühzeitig zu erkennen und präventiv zu handeln“, sagt Familienhebamme Häuser. Denn letztlich geht es allein um eines, sagen die Expertinnen: um das Wohl der Kinder und das Wohl der gesamten Familie.

Hilfe während und nach der Schwangerschaft

Das Angebot der Frühen Hilfen beruht auf freiwilliger Basis, benötigt keinen Antrag und ist kostenlos. Eltern können einfach anrufen. Frühe Hilfen in Hechingen, zuständig für den gesamten Zollernalbkreis: Telefon: 07471 93091799 fruehehilfen@zollernalbkreis.de

Was die Frühe Hilfen sind und wer sie in Anspruch nehmen kann, erklärt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen in einem kurzen Video: fruehehilfen.de/service/filme/

Wer auf der Suche nach einer Hebamme im Kreis ist, kann die Suche im Internet nutzen:

hebammen-zollernalbkreis.de

Die offene Hebammensprechstunde richtet sich an Schwangere und Mütter ohne Hebamme. Die Sprechstunde ist kostenlos. Die Sprechstunden finden über die Diakonische Bezirksstelle in Balingen und die Caritas in Albstadt statt.

Balingen: Donnerstags 9.30 bis 11 Uhr, Ölbergstraße 27, Anmeldung bis Montagabend unter Telefon 07433 160730.
Albstadt: Dienstags 10.30 bis 12 Uhr, August-Sauter-Straße 21, Anmeldung ist nicht erforderlich, Telefon: 07431 957320.

Hechinger Geschichte zum Greifen nah

HECHINGEN (pm) - Die Lokalgemeinschaft Hechingens wird für Urlauber und Daheimgebliebene in den Sommerwochen erlebbar. An insgesamt noch 6 Terminen der Serie „Abendliche Stadtrundgänge“ haben Interessierte die Möglichkeit, die Stadtführerinnen und Stadtführer auf einer Zeitreise durch die Hechinger Oberstadt zu begleiten. Dabei geht es vom Schloßplatz mit Altem und Neuen Schloss, sowie dem angrenzenden letzten verbliebenen Stadtturm, dem „Unteren Turm“, bis zur Villa Eugenia, erklärt die Stadtverwaltung. Die Gäste dürfen gespannt sein, „was die Stadtführer und Stadtführerinnen aus dem Geschichtsschmuckkästchen Hechingen bereithalten.“

Die Führungen starten jeweils um 17 Uhr an der Sitzgruppe vor dem Neuen Schloss (bei der Sparkasse Zollernalb), Schloßplatz 1, und dauern etwa 1,5 Stunden.

Eine Anmeldung ist jeweils bis Freitag vor dem Veranstaltungstermin, 11.30 Uhr, im Sachgebiet Tourismus und Kultur unter Telefon 07471 940220 erwünscht. Kurzentschlossene seien aber ebenfalls willkommen, so die Stadtverwaltung.

Die Termine: Freitag, 4. August, mit Uwe Decker; Samstag, 12. August, mit Boris Kotchoubey; Samstag, 19. August, mit Leobert Fäßler; Samstag, 26. August, mit Maria Linne; Freitag, 8. September, mit Anja Huber; Freitag, 22. September, mit Anja Huber.

Klassenzimmer auf Gartenschau verlegt

HECHINGEN/BALINGEN (pm) - Fünftklässler des Hechinger Gymnasiums erleben vor den Ferien noch einen besonderen Tag im „Grünen Klassenzimmer“. Die Gartenschau Balingen habe den perfekten Rahmen für ein „außergewöhnliches Lernabenteuer geboten“, heißt es in einer Pressemitteilung, „das den jungen Entdeckern die Bedeutung unserer Böden näherbrachte.“ In vier ansprechenden Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler die Vielfalt der Bodenwelt erforschen. Besonders faszinierte die Möglichkeit, Bodenlebewesen mit einem Mikroskop aus der Nähe zu betrachten. So wurden winzige Lebewesen sichtbar, die für das bloße Auge normalerweise verborgen bleiben. Viel Spaß hatten die Schülerinnen und Schüler beim Entdecken der geheimnisvollen Mikrokosmos-Welt.

Eine weitere Station widmete sich der erstaunlichen Fähigkeit von Böden, Schadstoffe aus Wasser zu filtern. Hier wurde den jungen Forscherinnen und Forschern mit einem eindrucksvollen Experiment verdeutlicht, wie wichtig intakte Böden für die Reinigung von Wasserressourcen sind.

Besonders beeindruckend war für die Schülerinnen und Schüler die Erkenntnis, wie wichtig und spannend Böden für unser tägliches Leben sind. „Neben den offensichtlichen Verbindungen zu Lebensmitteln wie Kartoffeln wurde ihnen bewusst, dass Böden lebenswichtige Funktionen für unser Ökosystem erfüllen“, berichtet die Schule.



Fast so gut wie Ferien: Unterricht auf der Gartenschau. FOTO: GYMNASIUM HECHINGEN